



## C IV

» „Wer sind die Akteur/-innen in der Taufvorbereitung und in der Taufe bzw. in der Taufpastoral? Heute und zukünftig?“

- » Die folgenden Fragen sind zuerst Anregungen zur Bestandsaufnahme.
- » In einem zweiten Durchgang können sie beantwortet werden als Entscheidungen für die Zukunft:  
„Wie halten wir es zukünftig mit den Akteur/-innen in der Taufpastoral?“

Dafür ist es sinnvoll, die Feststellungen aus Punkt B III  
„Welche Ziele und welche Schwerpunkte der Taufpastoral sind für uns zukünftig angemessen?“  
einzubeziehen.

## VERANTWORTLICHKEITEN IM SEELSORGETEAM

- » **Werden die Aufgaben für den Bereich der Taufe vom leitenden Pfarrer delegiert?**
- » **Wer vom Pastoralteam übernimmt die Aufgabe, das Thema der Taufe**
  - im Pastoralteam im Blick zu halten (z.B. in Konferenzen, Teamgesprächen etc),
  - ins gemeindliche Bewusstsein hineinzutragen (z.B. in Veranstaltungen im Familienzentren, in Gesprächsabenden, bei Predigten und Gottesdiensten oder in schriftlichen Mitteilungen wie z. B. im Pfarrbrief)?
- » **Wer ist für den Bereich der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Themengebiet verantwortlich? Für welche Aufgaben / in welchem Umfang?**
  - Möglichkeiten der Öffentlichkeitsarbeit: z.B. Flyer, Internetauftritte, Schaukästen etc.?
  - Gibt es Willkommens- bzw. Begrüßungstaschen mit Informationen zur Taufe?
  - Wer überbringt diese Taschen?  
Mit einer Willkommenstasche begrüßt das Erzbistum Köln in vielen Krankenhäusern die neugeborenen Erdenbürger. Die Tasche enthält einen Glückwunsch von Joachim Kardinal Meisner, ein Bilderbuch, eine CD mit Liedern zum Schlafen, Stillen und Segnen, einen Rasselstern sowie individuell unterschiedlich Informationsmaterial zu familienrelevanten Aktionen, Themen und Anbietern aus der Region. Mit der Willkommenstasche wird auch das Internetportal [www.familien-vor-ort.de](http://www.familien-vor-ort.de) vorgestellt, das Mütter und Väter als Informationsbörse rund um Rat- und Hilfeangebote, Veranstaltungen und Familiengottesdienste beim Start ins Familienleben unterstützt.
- » **Wer geht zu den Familien bzw. Eltern und spricht mit ihnen?**
  - ein Mitglied des Pastoralteams
  - eine autorisierte ehrenamtliche Person?

## DIE AN DER KATECHESE BETEILIGTEN

- » **Wird die Katechese ausschließlich von den Seelsorgern wahrgenommen?**
- » **Wird die Katechese von Katechet/-innen und anderen Akteuren unterstützt?**
- » **Werden weitere bzw. offenere Formen der Katechese und andere Möglichkeiten der Einführung angeboten (z.B. Familienwochenenden, Erwachsenen- und Familienbildung)?**
- » **Sind dadurch mehr Personen eingebunden oder einbindbar als bisher bedacht? Z.B. Betreuer/innen am Familienwochenende, Referent/innen der Erwachsenen- und Familienbildung?**



## DIE EHRENAMTLICHEN AKTEURE UND DIE DURCH IHRE BERUFLICHE AUFGABE EINGEBUNDENE AKTEURE

### » Wer engagiert sich in welcher Rolle, Funktion und in welchem zeitlichen Umfang?

- » Pfarrsekretärinnen
- » Taufkatecheten und –katechetinnen
- » Erzieher und Erzieherinnen
- » Lehrer und Lehrerinnen
- » Organisten und Organistinnen
- » Pfarrgemeinderatsmitglieder
- » weitere Personen...

---

---

### » Welche Motivationen sind bei den Akteur/innen erkennbar?

- » ein ehrenamtliches Engagement leisten können
- » eigene pädagogische bzw. katechetische Fähigkeiten zum Tragen bringen
- » Freude an der Arbeit mit Familien empfinden
- » Glaubenszeugnis geben
- » aufgrund eigener persönlicher Erfahrungen sich einbringen wollen (z.T. verstanden als Dank und Gegengabe)
- » Verantwortung gegenüber der Kirchengemeinde wahrnehmen
- » Interesse am Wachstum der Gemeinde spüren / Dienst am Aufbau der Gemeinde leisten
- » weitere Motivationen...

---

---

### » Welche Schwerpunkte, Inhalte und Botschaften sind bei den Akteur/innen in ihrem Engagement wahrnehmbar?

Siehe Punkt A I „Schwerpunkte ... Inhalte und Botschaften“

- » weitere Motivationen...

---

---

» **Sind den Akteur/innen beide Formen bzw. Modelle (ein- oder zweistufiges Taufmodell) vorgestellt worden?**

Welche Form vermitteln die jeweiligen Akteur/innen den Taufbewerber/innen und Angehörigen?

» **Unter welchen Rahmenbedingungen handeln die Akteur/innen zurzeit?**

» **zeitliche Rahmenbedingungen**

- wenig oder viel verfügbare Zeit
- Tagesablauf bezogene Möglichkeiten (vormittags, nachmittags, abends)
- terminliche Freiräume an Werktagen oder Wochenenden
- weiteres...

---

---

» **finanzielle Rahmenbedingungen**

- Rückerstattung der Arbeitsunterlagen (Materialien, Bücher, Mappen o.a.)
- Rückerstattung von Teilnahmegebühren bei Bildungsveranstaltungen, für Geistliche Begleitung, Fahrtkosten
- immaterieller Ausgleich für den geleisteten Aufwand (z.B. öffentliche Anerkennung, Ehrenamtstag)
- weiteres...

---

---

» **strukturelle Rahmenbedingungen**

- Räume für die Treffen
- Ausstattung der Räume
- Entfernungen zu den Treffen
- weiteres...

---

---

» **weitere Rahmenbedingungen...**

---

---



## QUALIFIZIERUNG, UNTERSTÜTZUNG UND BEGLEITUNG DER AKTEURE

### » VORBEREITUNG DER AKTEUR/INNEN

- » Gibt es eine gemeinsame seelsorgebereichsbezogene Taufvorbereitung?
- » Gibt es einen konzeptionellen und organisatorischen Arbeitskreis vor Ort oder im Seelsorgebereich?
- » Wie werden die Akteure vorbereitet (Materialien, Gespräche, Workshops, Bildungsveranstaltungen)?
  - » Gibt es für sie Vorbereitungsgespräche oder -treffen? Wer hat die inhaltliche Verantwortung, wer führt ein, wer leitet die Treffen, wer übernimmt Informationseinheiten?
  - » Gibt es für die Katechet/-innen Mappen für die Anleitung der Katechese? Steht zugehöriges Arbeitsmaterial zur Verfügung? Welches Arbeitsmaterial?
  - » Werden für die Vorbereitung der Katechet/-innen auch Möglichkeiten der Kooperation mit dem Kath. Bildungswerk, mit der Liturgieschule des Erzbistums Köln genutzt?
- » weitere Möglichkeiten...

---

---

### » VERNETZUNG DER AKTEUR/INNEN

- » Sind die Akteure in ihrer Arbeit vernetzt?
- » Wer sorgt für die Vernetzung (z.B. das Pastoralbüro)?
- » Wie sieht die Vernetzung aus (z.B. mit den katholischen Familienzentren, Kindertageseinrichtungen, den kath. Bildungswerken und kath. Familienbildungsstätten und den caritativen Einrichtungen)?
- » Wie werden die Akteure den Gemeindemitgliedern und Interessierten bekannt gemacht?
  - Werden die Personen vorgestellt (z.B. Pfarrbrief, Schaukasten, Tageszeitung, Gottesdienst)?
  - Gibt es eine Beauftragung/Sendung/Ernennung der Akteure für den Seelsorgebereich?
- » Gibt es einen regelmäßigen Austausch unter den Akteuren?
- » weitere Möglichkeiten...

---

---

### » GIBT ES FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR DIE AKTEURE, WIE OFT UND ZU WELCHEN THEMEN?

### » ERHALTEN DIE AKTEURE EINE SPIRITUELLE ODER GEISTLICHE BEGLEITUNG UND WER FÜHRT SIE IN WELCHEN ZEITLICHEN ABSTÄNDEN DURCH?

## » KOOPERATION DER AKTEUR/INNEN

- » Ist das Kath. Familienzentrum über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
  - Sind alle Mitarbeiter/-innen des Kath. Familienzentrums über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
  - Wie werden die Mitarbeiter/-innen des Familienzentrums informiert?
  - Gespräch mit Mitgliedern des Pastoralteams, Fortbildungen ...?
  - Wie werden im Familienzentrum die Informationen zur Taufe an die Eltern weitergegeben?  
Z.B. Elterngespräch durch ein Mitglied im Pastoralteam, Auslage des Faltblattes der Kirchengemeinde, Infoveranstaltung im Familienzentrum, Kirchenführungen (insbesondere Besuch des Taufsteins) ..., katechetische Angebote zum Thema Taufe
- » Ist die Kath. Familienbildungsstätte (für ihre Eltern-Bildungsangebote) über die Vorgehensweise in der Kirchengemeinde bzgl. Taufe informiert?
- » Werden von Kirchengemeinde und Kath. Familienbildungsstätte und Kath. Bildungswerk Möglichkeiten zur Zusammenarbeit bei der Hinführung zur Taufe und zur Kenntnisvermittlung („Sakrament“, „Taufe“, „Kirche/Gemeinde“, „Christ Sein“ etc.) genutzt?  
Z.B.: Ein Mitglied des Pastoralteams leitet Bildungsveranstaltungen oder nimmt an spezifischen Bildungsveranstaltungen als Moderator/in teil.
- » Besteht eine Vernetzung mit pastoralen MitarbeiterInnen der Krankenhauseelsorge?
- » Gibt es Kontakte zu caritativen Einrichtungen und caritative Angebote?
- » weitere Möglichkeiten...

---

---

## » DIE AKTEURE IN DER UNMITTELBAREN TAUFPASTORAL

- » In welcher Form werden die Eltern und Taufbewerber vorbereitet: z.B. Einzel- oder Gruppengespräche, Familientage oder -wochenenden?
- » Inwiefern beteiligen die Akteure die Taufbewerber an der Taufvorbereitung, z.B. in der Mitgestaltung der Tauffeier durch Texte, Gebete und Lieder etc.?
- » Gibt es von Seiten der Akteure nach der Taufe weitere Angebote für die Getauften und deren Angehörigen, z.B. Familienwochenenden, Erinnerungsgottesdienste oder Einladungen zu Kleinkindergottesdiensten etc.?
- » Halten die Akteure Kontakt zu den Getauften und deren Angehörigen? Auf welche Weise?
- » weitere Möglichkeiten...

---

---

Die oben stehenden Fragen und Überlegungen sind als Bestandsaufnahme nutzbar.

Darüber hinaus können sie nach Feststellung des Ist-Standes auch perspektivisch bearbeitet werden: „**Wie halten wir es zukünftig mit den Akteur/-innen in der Taufpastoral?**“ Grundlegend sollten dann die Feststellungen aus Punkt B III „**Welche Ziele und welche Schwerpunkte sind für uns zukünftig angemessen?**“ sein.